

Eine Veranstaltung von **AG Frühjahrsputz**

in Kooperation mit Ladiez. Kulturelle und politische Bildung für Frauen e.V. und **HEINRICH BÖLL STIFTUNG HESSEN**

Homepage: putzfilmfestival.de

Facebook: facebook.com/putzfilmfestival

Orte und Tickets

ExZess. Leipziger Straße 91, 60486 Frankfurt. U-Bahn Leipziger Straße. Weitgehend barrierefrei (drei kleine Stufen, schmale Toiletten).

Tickets: Eintritt frei, gern gegen Spende.

Pupille im Studierendenhaus. Mertonstraße 26-28. U-Bahn Bockenheimer Warte. Barrierefrei (für Aufzug bitte an der Pforte melden).

Tickets: 3€.



Ende Mai findet Frankfurts erstes Putzfilmfestival statt, mit dem wir sichtbar machen wollen, was sonst unsichtbar bleibt. Denn ob als Lohnarbeit oder zuhause: Geputzt wird dann, wenn es niemand sieht. Wer putzt, tut dies in der Regel schlecht entlohnt und findet wenig Anerkennung und in der eigenen Wohnung wird das Putzen gar nicht bezahlt. Gesellschaftlich wertvolle Arbeit wird zur „Drecksarbeit“. Und was doch Aufgabe aller wäre, nämlich sich wohnlich in der Welt einzurichten, wird vor allem auf Frauen*, Migrantinnen* und Migrantinnen* ausgelagert. Im Putzen verdichten sich Geschlechter-, Migrations- und Klassenverhältnisse. Das Putzen sichtbar machen heißt die herrschaftliche Struktur der Verhältnisse sichtbar machen.

An drei Frühlingstagen zeigen wir im ExZess Filme, die sich mit dem Putzen beschäftigen. Mal lustig, mal ernst, als Spielfilm, Dokumentation und Experiment, von 1907 bis 2017. Mit Gästen aus der Reinigung, der feministischen, gewerkschaftlichen und antirassistischen Praxis sowie der Wissenschaft sprechen wir über Arbeitsbedingungen, filmische Darstellungen und Strategien der Emanzipation. Beim Frühstück und Barabend mit Putzmusik möchten wir reden, lachen und tanzen. Die Vorwäsche gibt es in der Pupille.

Mit putzigen Grüßen und bis bald im Kino
Die AG Frühjahrsputz

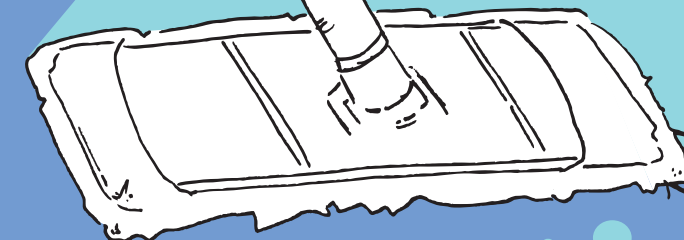
Unterstützt von



ERSTER FRANKFURTER FRÜHJAHRSPUTZ FESTIVAL DES PUTZFILMS

25.-27.5.2018

ExZess Leipziger Str. 91
Frankfurt a.M.



Vorwäsche: Donnerstag, 3.5., 19 Uhr,
Pupille im Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28

Donnerstag, 3.5., Pupille im Studierendenhaus

19 Uhr Vorwäsche: Shape of Water – Das Flüstern des Wassers

USA 2017 | R: Guillermo del Toro | D: Sally Hawkins, Richard Jenkins, Michael Shannon | 123 Min | DCP | Englisch, deutsche Untertitel

Die verträumte Elisa (Sally Hawkins) arbeitet pflichtbewusst als Reinigungskraft in einem Hochsicherheitslabor, bis sie schier märchenhaft eine Romanze mit dem dort eingekerkerten Fischwesen beginnt. Anschließend Diskussion.

Freitag, 25.5., ExZess

20 Uhr Nightcleaners Part 1.

Groß-Britannien 1972-75 | R: Berwick Street Collective | 90 Min | DCP | Englisch, deutsche UT

Putzfrauen in London treten in den wilden Streik, unterstützt von Feministinnen aus der Universität. Was als Kampagnenfilm begann, fand eine den Konflikten angemessene radikale Form. Klassiker des feministischen und linken Dokumentarfilms.

Anschließend Diskussion mit der Basisgewerkschaft unter_bau.

22:30 Uhr Let's Play: Offener Videospie labend

Auf Konsolen und Computern wird nicht nur geballert, sondern auch fleißig geputzt. Die AG Frühjahrsputz wirft einen Blick auf aktuelle Indie-Games mit Frischegarantie.

Samstag, 26.5., ExZess

13 Uhr Workshop: Putzen wie die Profis

Wie putzt man eigentlich richtig? Wo fängt man an? Welche Mittel sind wofür geeignet und gesundheitlich und ökologisch ungefährlich? Wie bekommt man den schlimmen WG-Backofen wieder sauber? Und das alles bei knapper Haushaltskasse? Profis mit langer Erfahrung geben Rat, beantworten Fragen und erzählen von ihren eigenen Strategien.

Mit dem Reinigungsteam der „Welle Maintal“.

15 Uhr Männer beim Putzen

Hilfreiche Hände (Helpmates)

USA 1932 | R: James Parrott | D: Stan Laurel, Oliver Hardy | 21 Min | 16mm | Englisch

Die Unterdrückung der Frau ist vor allem an dem Verhalten der Frauen selber zu erkennen

Deutschland 1970 | R: Hellmuth Costard | D: Christoph Hemmerling | 64 Min | DCP | Deutsch

Können Männer eigentlich putzen? Laurel & Hardy (Dick & Doof) putzen, bis das Haus in Schutt und Asche liegt. Eine Hausfrau verbringt den Tag mit Bettenmachen, Geschirr abwaschen und Schnäppchen zwischendurch. Sie wird dargestellt von einem jungen Mann.

Vorgestellt von Volker Kalau-Stenger und Jan Wetzel (Putzmänner bei der Welle Maintal).

17 Uhr

Kurzfilme: Putzen – Innen & Außen

Landläufig gilt: Sauber soll es sein, aber nicht werden, deshalb begegnet das Säubern großem Desinteresse. Aufsehen erregend ist daher, wenn dem Putzen filmische Aufmerksamkeit gewidmet wird. Verdrängte Notwendigkeit wird sichtbar und alle, die sich damit befassen, ihre Anstrengungen, Vorgehensweisen und Eigenarten werden gewürdigt. Das Programm zeigt Facetten weiblicher Hausarbeit und ihre Reflexion in Filmen aus der gesamten Filmgeschichte.

Vorgestellt und besprochen von Heike Klippel (Filmwissenschaftlerin) und Heide Schlüpmann (Kino-Philosophin).

20 Uhr

Das reine Danach. Was Putz-Szenen in Horrorfilmen uns heute übers Kino sagen

Der Vortrag mit Clips geht von 2 Putz-Punkten aus: von der Endlos-Szene in Hitchcocks Psycho, in der der Killer das blutige Badezimmer putzt – ein Auftakt zu all den Reinigungen von Film-Tatorten danach; und davon, wie wir heute im Multiplex vor Endlos-Abspännen (etwa bei Marvel-Superhelden) auf die allerletzte Szene warten, während das Putzpersonal den Saal fürs nächste Publikum aufräumt. Was lernen wir daraus? Bei Film und Kino stellt sich die Frage ihrer Reinheit schräg aber doch – und kategorisch nach der Action.

Von und mit Drehli Robnik (Theoretiker & Edutainer in Sachen Film & Politik, Wien-Erdberg)

22:30 Uhr

Barabend: Saubere Sounds - Clean Beats

Nach dem Putzen das Vergnügen. Mit local DJ*anes und Drehli Robnik.

Sonntag, 27.5., ExZess

11 Uhr

Frühstück

13 Uhr

Am I Happy or What? (Jesam li sretna?)

Kroatien 2010 | R: Vanja Sviličić | 60 Min | File | Kroatisch, englische UT

Putzfrauenalltag in einem Mittelklassehotel in Zagreb zwischen immergleichen Arbeitsabläufen, akribischen Inspektionen und Zigarettenpausen. Ein Portrait von Frauen*, die trotz Druck nie Stärke und Humor verlieren.

Anschließend Gespräch zwischen Pantoula Vagelakou (infrac e.V.) und Gaby Babić (Kinothek Asta Nielsen).

15:30 Uhr

Die Schwarze aus Dakar (La Noire de...)

Senegal 1966 | R: Ousmane Sembène | D: Mbissine Thérèse Diop | 65 Min | DCP | Französisch mit englischen UT

Diouana migriert zur Zeit der Entkolonialisierung als Hausangestellte aus dem Senegal nach Frankreich. Sie muss erkennen, dass die kolonialen Verhältnisse und der Rassismus fortbestehen. Erster Spielfilm des sub-saharischen Afrika.

17:30 Uhr

Ich denke oft an Hawaii

Deutschland 1978 | R: Elfi Mikesch | 82 Min | 16mm | Deutsch

Familie Rossol lebt beengt in einem Berliner Hinterhof. Die alleinerziehende Mutter verdient ihr Geld als Putzfrau. Den Alltag bestimmt Sprachlosigkeit, doch im Spiel für die Kamera werden Träume sichtbar. In ihrer Liebe zum Objekt nimmt Mikeschs Kamera selbst einen putzenden Blick ein und findet Sinnlichkeit in den Farben der Putzlappen.

Vorgestellt vom Autonomen Frauen*Lesben-Referat.